

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozulassung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 16. Mai 1907.

Nummer 39.

Krasso-Szörenyer

Verfassungspartei.

Lugos, 15. Mai.

Unser Komitat hat nun einen schätzenswerten Fortschritt zu verzeichnen. Die Tendenzen der eine mächtige Stütze der Regierung bildende Verfassungspartei, deren Prinzipien den Anforderungen des Patriotismus gewiß entsprechen, hat in Krasso-Szöreny einen Hort gefunden. Die Konstituierung der lokalen Partei hat viele Retorten durchwandern müssen, doch ist das Werk vollbracht. Über die Konstituierung dieser Partei liegt uns folgender Bericht vor:

Am verfloffenen Sonntag Nachmittag 5 Uhr fand im „König v. Ungarn“ die Hauptversammlung der neu organisierten Verfassungspartei des Krasso-Szörenyer Komitates statt. Der große Saal war aus diesem Anlasse von einem distinguierten Publikum überaus zahlreich besucht. Seitens der Zentrale der Verfassungspartei erschien eine glänzende Gesellschaft, die Reichstagsabgeordneten: Dr. Franz Nagy, Vizepräsident der Verfassungspartei, Barna Buday, Hofrat Konstantin Burdia, Ladislaus Czobor, Paul Daniel, Johann Ertl, Dr. Viktor Jsefutz, Ladislaus Laslo, Aladar Markhot, Andreas Michalovits, Georg Nehrebeczky, Michael Pescha, Dr. Zoltan Szilassy, Dr. Emerich Szivak, Baron Ivan Stojanovics, Graf Geza Teleky, Graf Emil Amade Uchtriz und Julian Weiß.

Die Angekommenen wurden von kön. Rat Franz Sutttag begrüßt.

Die Versammlung begann um 4 Uhr und sprachen der Vizepräsident der Landes-Verfassungspartei Dr. Franz Nagy und Emerich Szivak in ungarischer, Nikolaus Pescha in deutscher und Dr. Aladar Ujtai in rumäni-

scher Sprache. Sämtliche Redner fanden großen Beifall, da sie in schwingvoller Weise das Programm der Verfassungspartei auszulegen wußten. Die Gäste begrüßte Dr. Ferdinand Fränkl.

Nun folgte die Wahl des Bureaus: Präses: kön. Rat Franz Sutttag; Vizepräses: Gustav Tavy, Dr. Heinrich Verdach, Sigmund Schiefler, Ludwig Popp.

Bezirkspräses: Lugoser Bezirk: Guardian Max Pataky, Temeser Bezirk: Artur v. Bukovinsky, Karansebeser Bez.: Apoth. Ph. Müller, Teregovaer Bezirk: Georg Kerezsi, Bezovicser Bezirk: Teofil Dsiehky, Orsovaer Bezirk: Franz Kopecek, Jamer Bezirk: Dr. Josef Schütze, Drazwizaer Bezirk: Franz Kriniczky, Uj-Moldovaer Bezirk: Julius Widakovits, Facseter Bezirk: Elek Szokolj, Maroszer Bezirk: Adam Bacht, Begaer Bezirk: Konstantin Rosa, Resiczaer Bezirk: Nikolaus Valint, Bogsaner Bezirk: August Hirspek.

Obernotär: Dr. Rudolf Handler.
Schriftführer: Soma Grünbaum,
Dr. Viktor Mauritz.

Kassier: Ignaz Verdach.
Nach der Konstituierung wurden Begrüßungstelegramme abgesendet an Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, Graf Julius Andrássy und Koloman Szell.

Abend 8 Uhr war gemeinschaftliches Souper, welches für 300 Teilnehmer serviert wurde. Bei dieser Gelegenheit sprachen Toaste: kön. Rath Franz Sutttag auf die Regierung, Elek von Patyansky auf die Anwesenden Mitglieder, Dr. Franz Nagy auf die Krasso-Szörenyer Verfassungspartei, Dr. Viktor Jsefutz auf die Eintracht der Ungarn und die Erschienenen der 48-er Partei, Dr. Rudolf Handler auf den Obergespan Karl v. Fialka, Karl v. Fialka auf das Gedeihen des Komit-

tates, Ladislaus Czobor auf den Beamtenkörper des Komitates, Vizegespan Aurel Jsefutz dankte für den letzteren Toast, dann sprachen noch Dr. Julius Kostas, Dr. Josef Haus und Bela von Szende.

Die Anwesenden verließen in später Nachtstunde die Saallocalitäten und hörte man, daß ihnen dieser Tag unvergeßlich bleiben wird.

Cavalleria rusticana in Karansebes.

Lugos, 15. Mai.

Die Darstellung der weltberührenden Oper „Cavalleria rusticana“ von Pietro Mascagni durch den rumänischen Gesang- und Musikverein in Karansebes wurde von vielen als ein Wagnis betrachtet, und nicht ohne ein gewisses banges Gefühl sahen Musikkenner und Freunde dieses Vereines der für den 12. Mai anberaumten Aufführung entgegen. Mit freudiger Genugtuung darf der zündende Erfolg, welcher der Verein erzielte, als ein Beweis lebhaft begrüßt werden, daß derselbe auch großen musikalischen Aufgaben gewachsen ist. Die Durchführung der schwierigen Chören, welche das Gepräge einer ganz eigentümlichen Komposition trugen, ließ nichts zu wünschen übrig und machte dem tüchtigen Chorleiter des Vereines Herrn Anton Sotkor alle Ehre, sowie auch das von der Kapelle des 61. Inf.-Regiments die ausgezeichnete Schulung ihres Kapellmeisters August Urban erkennen ließ. Der kleine Raum, welcher die Berichterstattung in Anspruch nehmen darf, gestattet leider keine ausführliche Beschreibung der vortrefflich gelungenen Chor- und Orchesterleistungen, es klappte alles ausgezeichnet und Chorleiter Sotkor bewährte sich als ebenso energischer als verständnisvoller Dirigent. Den Glanzpunkt des Abends bildete aber die brillante Darstellung der Rolle der „Santuzza“ durch Frau Persida Burdia, welche durch entzückende und wahrhaft künstlerische Gestaltung sowie durch ihre vornehme Individualität aus der Rolle der leidenschaftlichen Sizilianerin ein musikalisches Kleinod für Auge und Ohr herbeizuzaubern verstand.

Freudig vertraut mit den Traditionen der „bel canto italiano“ entzückte sie das Publikum, welches in ihr nicht lebenswür-

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

dige Gemahlin des allgemein verehrten Abgeordneten Hofrat Burdia — sondern die geniale Künstlerin sah, durch die Virtuosität ihres Gesangsvortrages und ihr temperamentvolles Spiel. Recht glücklich debütierte auch zum ersten Male Herr Pavel Magdescu (Turiddu), welcher über eine helle klangvolle Tenorstimme verfügt und an dem Beifall mit welchen die gemeinsamen Szenen Santuzza's mit Turiddu belohnt wurden, wohl verdienten Anteil nehmen dürfte. — Herr Corfescu (Alfio) hatte Gelegenheit seinen klangvollen Tenor-Bariton und seine Bühnen Routine vorteilhaft zu entwickeln, recht brav in Gesang und Spiel war auch Frl. Anicza Valint (Luzza) und Frl. Livia Lintu brachte die hübsche Rolle der „Lola“ durch den gelungenen Vortrag des melodischen Walzers (hinter der Szene) und ihre anmutige jugendfrische Persönlichkeit auf offener Szene recht gelungen zur Geltung.

Die ganze Vorstellung zeigte in allen Szenen ein musterhaftes Ensemble, so daß der rumänische Gesang- und Musikverein mit voller Genugtuung auf das Resultat seiner mühevollen und anstrengenden Proben zurückblicken darf, welchen auch das sehr zahlreich anwesende Publikum lebhaften Beifall zollte.

Der Verein hat unter der ebenso energischer als umsichtiger Leitung seines neuen Präses, Oberförster Peter Bortna und seiner intelligenten unerermüdeten Gemahlin Helene Bortna, welche als Seele des Vereines bezeichnet werden darf, mit Unterstützung des Chorleiters Soikor und des Vereinssekretärs Trajan Jonasiu einen kaum geahnten Aufschwung genommen und mit der Aufführung der Cavalleria rusticana eine Kraftprobe bestanden, welche zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Aber leider gibt es keine Rosen ohne Dornen und so müssen wir auch einen unliebsamen Zwischenfall erwähnen, welcher ein grelles Licht auf gewisse anarchische Verhältnisse der Stadt wirft, die eine energische Remedur dringend fordern.

Die Vorstellung war kaum bis zur Hälfte vorgeschritten, als plötzlich die elektrische Beleuchtung im Saale verlösch und absolute Finsternis eintrat — doch nicht nur im Saale, auch in der ganzen Stadt erloschen alle elektrischen Lampen. In einer Viertelstunde vollbrachte zwar die Familie Lichtneckert das Meisterstück, Saal und Bühne mit 300 Kerzen zu beleuchten, so daß die Vorstellung fortgesetzt werden konnte. Die Anarchischen haben ihre Absicht nicht erreicht. In der nächsten Nähe der elektrischen Fabrik fand man eine Leitungsfange abgesetzt und im Wasser liegend, die Drahtleitung war abgesehnt, so daß die elektrische Verbindung zwischen Fabrik und Stadt unterbrochen war und in allen Stadtteilen komplette Finsternis bis zum anbrechenden Morgen herrschte. Die ganze städtische Bevölkerung ist über diesen „Bubenstreich“ empört und einzelne Namen werden verdächtigt, doch dürfte es der städtischen Sicherheitsbehörde trotz aller Mühe kaum gelingen, die wahren Anstifter derselben zu ermitteln, denn solche Lotterbuben sind immer klug genug, sich persönlich zu salbieren.

Bei der am Montag über vielseitiges Verlangen stattgehabter zweiten Vorstellung wurden die Darsteller mit einem nicht endenwollenden Beifallstürmen begrüßt.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Krasso-Szörenyer Frühjahrs-Kongregation. Der Municipalausschuß des Krasso-Szörenyer Komitates hielt am Montag unter

Vorsitz des Obergespanns Karl v. Fialka die Mai-Kongregation, welche einen lebhaften Verlauf nahm. Als erster Gegenstand der Tagesordnung wurde der umfangreiche Bericht des Vizegespanns verlesen. Hierauf ergrieff Koriolan Bre diceanu das Wort zu einer langathmigen Interpellation, die alle möglichen und unmöglichen Gravamen aufstapelte. Unter Anderem sagte der lustige Redner, daß er der Komitatswirtschaft in den Bauch sehe. Wir wußten garnicht, daß Bre diceanu über Röntgenstrahlen verfügt und so ist es leicht möglich, daß er viele Sterbliche durchblickt. Es interpellierten noch mehrere Rumänen und so wurde die Zeit bis Mittag verträdelte. Die Sitzung wurde daher abgebrochen und die Fortsetzung für Nachmittag verschoben. Nachmittag 3 Uhr wurde die Verhandlung fortgesetzt. Als nächster Gegenstand der Tagesordnung kam die Stuhlrichternwahl zur Erledigung. Gewählt wurden: zum Teregovaer Oberstuhlrichter Alexander Ntalfy; zum Draviczaer Oberstuhlrichter Julius Bauer; zu Stuhlrichtern: Bela Putnok, Geza Stojakovic; Dr. Ludwig Filmer und Clemer Galaß. Zur Verhandlung kamen insgesamt 175 Angelegenheiten, zumeist laufende Gegenstände.

Zwei amtsmüde Oberstuhlrichter. Es ist zu unseren Bedauern Tatsache, daß Zentral-Oberstuhlrichter Kornel v. Bodhradsky und der Temeszer Oberstuhlrichter Zoltan Gartner um ihre Pensionierung angefleht und auch erhalten haben. Mit dem Abgang dieser beiden Männer verliert das Krasso-Szörenyer Komitat zwei schier unersehbare Verwaltungsbeamte, die für die ungarische Sache mit der Kraft ihres Könnens eintraten.

Wett-Turnen der Schulfugend. Am 26-ten Mai findet in Temesvar ein Wett-Turnen statt, an welchem 30 Mittelschulen mit 1300 Schüler teilnehmen. Seitens des Lugoser Obergymnasiums begeben sich 32 Zöglinge mit dem Turnlehrer Döön Csapo dorthin. Gäste, welche an dieser Schau teilzunehmen wollen, werden auf diesem Wege eingeladen.

Vorlesung im Gymnasium. Dienstag Mittag hielt Dr. Mano Merei in der Turnhalle eine Vorlesung gegen den Alkoholismus. Der Vortragende skizzierte die Misere des Alkoholismus, dessen Einreißer die Bevölkerung zur Dekadenz führt.

Ministerielle Ermiffion. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat für die Brassover gr.-or. rum. höhere Handelsschule zu den Maturitätsprüfungen pro 1907, den Gymnasialdirektor Mikolaus Putnok als Ministerialkommissär ernannt.

Städtische Generalversammlung. Die Repräsentanz hält am 18. d. eine ordentliche Generalversammlung, mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Bürgermeisters für den I-ten Quartal des Jahres 1907. 2. Bericht der Scontrirungs-Kommission. 3. Publikation von Beschlüssen der höheren Behörden. 4. Verhandlung des Statutes betreff Verhinderung des Hausier-Handels. 5. Genehmigung des Lizitations-Ergebnisses betreff Sicherstellung der Zugpferde für die Spritzwagen. 6. Abrechnung der mit der Errichtung des Kleinviehmarktes verursachten Kosten. 7. Abrechnung der Kosten betreff Errichtung des Pferde-Jahrmarkt-Plazes. 8. Antrag das mit Rücksichtnahme auf das 40-jährige Krönungsjubiläum Sr. Majestät unseres Apostolischen Königs, das Jahr 1907, für sämtliche aktive städt. Beamten und Diener, statt einem Jahre, 3 Dienstjahre in die Pensionszeit einzurechnen wären. 9. Gesuch des Josef Szecsböy um Aufnahme in den Gemeinde-Verband der Stadt Lugos. 10. Die Zuständigkeitsangelegenheit des Ferdinand Müller. 11. Gesuch des Athanas Arzsofa betreff Verpachtung der Hutweide für seine Schafe. 12. Entsendung einer Kommission betreff Konfribirung der Geschworenen. 13. Gesuch des städt. Senators Dr. A. Traunfellner um Urlaub.

Hymen. Herr Mikolaus Schwaab, Sohn des hiesigen Hoteliers gleichen Namens, hat

sich mit dem anmutigen Frl. Paula Wagh-lavel, Tochter des Schneidermeisters Herrn Wagh-lavel verlobt.

Eine Wendung in der Lugoser Bauarbeiter-Krise. Die Absperrung der Bauarbeiter zeigt jetzt ein anderes Bild. Seitens der Arbeitgeber wurde ein energischer Schritt getan u. zw. haben dieselben auswärtige Arbeiter requirirt. Der sistirt gewesene Bau der Klosterschule nimmt seinen Fortgang und sind dort Desjoaer Arbeiter tätig. Um eventuelle Ruhestörungen zu verhindern, ist Polizei postirt. Montag abends war vor dem Hotel „König v. Ungarn“ eine Ansammlung von Bauarbeitern, die gegen die dort mit der Aufnahme von Arbeitern beschäftigten Arbeitgeber demonstrieren. Die Situation war eine kritische und wurde ein Zusammenstoß durch die herbeigeeilte Polizei verhindert, welche mehrere Ruhestörer zur Stadthauptmannschaft stellig machte. Ein Auskunftsmitglied haben die Arbeitgeber in dem gefunden, daß sie sich Fiumaner und Triester Bauarbeiter kommen haben lassen.

Unterhaltung in der Provinz. Die Intelligenz der Gemeinde Nagy-Zorlencz veranstaltet am 20. d. im dortigen kleinen Wald ein Majalis, dessen Beginn für Nachmittag 2 Uhr anberaumt ist. Dieses Amusement dürfte, wie alle Veranstaltungen der dortigen Gemeindebewohner, gelungen ausfallen.

Das Mädchen mit dem Schloß. Aus Budapest schreibt man: In Altosen fiel heute einem Polizisten ein Mädchen auf der Straße auf, das ein klirrendes Geräusch vernehmen ließ. Es schien, als raschelten bei jedem Schritt des Mädchens Ketten. Der Polizist hielt das Frauenzimmer an, und da sie keine befriedigende Auskunft geben konnte, brachte er sie zur Polizei. Bei der dort vorgenommenen Untersuchung stellte sich tatsächlich heraus, daß ihre beiden Beine oberhalb der Knie durch eine ziemlich enge Kette gefesselt waren, die an der Seite durch ein Schloß zusammengehalten wurde. Das Mädchen, Namens Marie Wondracsek gab an, daß ihr Geliebter ihr diesen Verschuß angelegt habe, um sich ihrer Treue zu versichern. Da das Mädchen erklärte, daß sie sich diese mittelalterlichen Fesseln gefallen lasse, hatte die Polizei nichts einzuwenden und entließ sie.

Ein Gastwirt gegen den Alkoholismus. In der Krasso-Szörenyer Gemeinde Klototics hat in der Sitzung der Gemeindevorstand Pfarrer Daniel Untok beantragt, die Gasthäuser an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu halten, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Interessant ist, daß der Antrag von den braven Gastwirt Mikolaus Birta unterstützt wurde, mit der Motivierung, daß das Wirtshaus die Urquelle alles Bösen ist.

Drei Pferde gestohlen. In der Nacht von 13-ten auf den 14-ten d. wurde auf der Hutweide den Juon Gesu 3 Pferde und ein 11 einhalb Jahre alter Hengst im Werte von 250 K, ein mit 160 K bewertetes Reitpferd und eine Stute im Werte von 150 K. Die Stadthauptmannschaft hat die Recherchen eingeleitet.

Stilleben in einer Gemeinde. In der nachbarlichen Gemeinde Steus ereignete sich am rumänischen Ostermontag ein charakteristischer Vorfall, dessen Einzelheiten ein grelles Streiflicht auf das Gehaben unserer ehrwürdigen Popen werft. Der gr. or. Pope Salomon Petresku und der gr. kath. Pope Stefan Decsin durchzogen am Abend in „schnapseliger“ Laune die Gemeinde und kehrten um 9 Uhr in das Geschäft des Herrn Dözi ein, wo der Sechsentanz erst recht begann. Von den anwesenden Frauen und Mädchen verlangten die beiden „Gottesdiener“ Küsse, die sie auf den Altar der Liebe niederzulegen meinten. So ging es bis in die späte Nacht, bis die beiden Popen total benebelt an die Luft gesetzt wurden. Vielleicht interessiert sich die kirchliche Obrigkeit, um die beiden „Herren“ in der Soutane.

Kiesgewinne durch einen Sport.

Wohl ein Unikum in der Geschichte der Industriegewinne ist der soeben erschienene Ausweis über den Reinertag, den die Kodak-Kompagnie, eine Aktiengesellschaft, zu verzeichnen hat, die hauptsächlich für Amateur-photographen, photographische Bedarfsartikel und Apparate liefert. Sie erzielte im Jahre 1906 einen Reingewinn von 26,799.312 Kronen, also mehr als 26 $\frac{3}{4}$ Millionen Kronen in einem Jahre. Gegenüber dem Jahre 1905 hat sich der Gewinn um nahezu 7 Millionen Kronen erhöht. Dieses Unternehmen, das in den größten Städten der Erde Filialen hat, stellt einen amerikanischen Trust dar, der wegen der dortigen Geseze die Form einer Aktiengesellschaft annahm. Der Gewinn resultiert fast ausschließlich aus einem Sportzweig.

Das Schicksal des Privatdieners.

Der 33er Infanterist Johann Schmidt bekleidete in Arad bei dem Hauptmann Rudolf Schnabl das Amt eines Privatdieners und war als solcher Gouvernant des Rattlers seines Herrn. Gestern Nachmittags spazierte er mit dem Hund an Marosufer und da die Hitze groß war nahm das Tier ein Bad. Der Hund scheint sich in den Wellen sehr wohl gefühlt zu haben, denn trotz wiederholten Zurufes wollte er nicht an's Ufer kommen. Plötzlich tauchte er unter. Schmidt hatte Angst, der Hund könnte ertrinken und aus Furcht, es könnte eine Strafe abgeben, sprang er in's Wasser, um diesen zu retten. Der junge Mann wurde von den Wellen fortgerissen und ertrank, der Hund aber kam wieder zum Vorschein: er schüttelte das Wasser von sich und ging nach Hause . . .

Selbstmord.

In Nagybuttyin hat sich gestern der 23jährige Gemeindefschreiber Josef Szentivanyi erschossen. Der junge Mann wollte auf großem Fuße leben, wozu seine Mittel aber nicht ausreichen. Er geriet in Schulden und um diesen zu entgehen, warf er das Leben von sich.

Die Post und die unmoralischen Ansichtskarten. Unter den zahlreichen Unmoralitäten der Neuzeit nimmt die Ansichtskarte eine hervorragende Stelle ein. Zuerst diente sie bloß dazu, die Naturschönheiten und übrigen Sehenswürdigkeiten einer Reise dem Freunde oder der Freundin in der Fremde bildlich zu vermitteln, heute enthält sie wohl auch noch Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten aber in den meisten Fällen polizeilich verbotene, so daß sich nicht einmal die Post zu deren Beförderung hergeben will. Und zwar auf direkten Befehl des Handelsministers. Von nun an werden unmoralische Postkarten nicht mehr befördert. Laut dem neuesten Ministerialukas müssen die Postbeamten jede Postkarte vom Standpunkte der Moral auf ihre Illustrationen und ihren Text prüfen und alles Anstößige entweder an den Absender zurückschicken oder aber den Flammen preisgeben. Die Zensurien der Karten dürfte für die Postbeamten jedenfalls eine neue Arbeitslast bedeuten, die aber des gewissen pikanten Reizes nicht entbehren dürfte. Die P. T. Ansichtskartenabsender aber werden sich bequemen müssen, wieder zu den alten Postkarten, zur Natur und ihren erlaubten Schönheiten zurückzukehren.

Ein Rubinstein-Anekdote. Eines Abends waren einige musikalische Freunde bei Anton Rubinstein, der gerade in Dresden weilte, zum Souper im „Hotel B.“ versammelt. Nach Tische entwickelte sich eine lebhaftige Debatte über irgend ein Musikstück, und Rubinstein setzte sich ans Klavier, um den Beweis für seine Ansicht zu „spielen“. Er vertiefte sich wie immer in seinen Vortrag und spielte ein zweites und ein drittes Stück des betreffenden Komponisten. Da trat der Kellner zaghaft herein und überreichte Rubinstein ein zierliches Kosabillet, welches dieser öffnete und lachend vorlas. Das Billet war ohne Adresse und lautete: „Ich bitte, Abends nicht Klavier zu spielen — und wenn Sie schon spielen, dann bitte ich, wenigstens nicht falsch zu spielen.“ Man kann sich denken, welche

Lachsalve unter den Anwesenden Künstlern die Vorlesung dieser Worte erregte; Rubinstein aber nahm sofort ein seiner Bisitenkarten und schrieb darauf: „Verzeihung! Ich will's nicht wieder tun! Anton Rubinstein.“ Diese Karte sandte er durch den Kellner der Nachbarin als Antwort zu. Am nächsten Morgen war die Dame mit dem ersten Zuge abgedampft.

Was man im Magen findet. Von allen Teilen des menschlichen Körpers, die die Chirurgen erforschen, ist der Magen der am häufigsten visitierte. Der Mensch hat die Manie, in den Magen eine Auswahl von Gegenständen zu werfen, die dort nicht das geringste zu tun haben. Als Kind läßt er Obstkerne, Knochenstücke, Knöpfe, Münzen, Nadeln hineinfallen; ist er körperlich größer geworden, so wirft er aus Perverstität, in der Zerknirschtheit oder aus purer Berrücktheit Anderes hinein. Ein Dr. Mignon hat sich, wie wir in „Petit Bleu“ lesen, das Vergnügen gemacht, nach der Beobachtung von 63 Fällen eine Liste der Gegenstände, die er in der Magenöhle fand, zusammenzustellen. Die Aufzählung ist höchst ergötzlich; es wurden ans Licht gebracht: 15 goldene Medaillen, Hutnadeln, eine Hosenschmale, ein neun Zoll langes Stück von einem Degen, Scheren, 170 Franks in Gold, 80 Nadeln, 35 Messer, eine Thonpfeife, ein ganzes Dominospiel, 100 Frances in Gold, 1400 bis 1500 Nadeln, eine Medizinflasche, ein Stück Blei im Gewicht von $\frac{1}{2}$ Kilogramm, ein Stück von einem Kochtopf, ein Schleifstein, dreimal je eine Gabel, 1 Im Magen eines 1873 verstorbenen Sträflings fand man 52 verschiedene Gegenstände. Zu erwähnen ist ferner eine Berrückte, die sich das Leben nehmen wollte und in drei Monaten nachstehende Gegenstände verschluckte: einen Schlüssel, zwei Kaffeelöffel, eine Gabel, eine Knäuel Draht, zwei Hutnadeln, zwölf Stück Glas, einen Zapfen, eine Hutschnalle, neun Nähadeln, Gyps in unheimlichen Mengen, Glasfugeln, Hosentöpfe; im Ganzen 37 Gegenstände im Gewichte von 361 Gram. Ein kleines Baarenhaus! Eine Hutnadel, die die Magenwand durchbohrt hatte, verursachte ein Eitergeschwür; man öffnete den Leib der verrückten Frau; sie wurde operiert und konnte, obwohl sie so gerne gestorben wäre, nach kurzer Zeit als geheilt entlassen werden.

Nachtrag.

Die zur Organisation gehörenden Bauarbeiter haben heute zu Gewaltmaßregeln gegriffen. Auf 3 Seiten — im Besan'schen Neubau am Jsa-bella-Platz, in den Neubauten der Karansebeser- und Clariugasse — wo mehrere nicht zur Organisation gehörende Arbeiter tätig sind, unternamen einige zur Organisation gehörende Bauarbeiter einen Angriff und verscheuchten die ahnungslosen Maurergehilfen. Außerdem demolierten die Angreifer die Mauerwerke und verursachten dadurch einen bedeutenden Schaden. Die hievon avisierte Stadthauptmannschaft beorderte sofort eine Abteilung Polizeiwachleute nach den kritischen Stellen, doch ergriffen die Randalierenden unversehrt die Flucht. Wie wir vernehmen, hat die Stadthauptmannschaft den Barfond der Arbeiterorganisation konfisziert und den Verein gesperrt.

3 alte	3 neue
Worte . . .	Worte . . .
Altvater	Altvater
Geßler	Geßler 6—52
Jägerndorf	Budapest

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.


16—104

Kunst und Bauschlosser

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Clofet's wie auch alle in Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade- **                 wannen jeder Art.**

Kostenvoranschläge gratis und franco.

Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß die

allerneuesten Stoffe
angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Lugos, Königsgasse Nr. 4.

18—30



Windtreibende, Krampftillende Bibergeiltropfen.

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) in Kistchen werden per Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

**Julius Bittners Apotheke, Gloggnitz
Niederösterreich. 7—25**

M^c CORMICK

Amerik. Ernte-Maschinen-Fabrik.

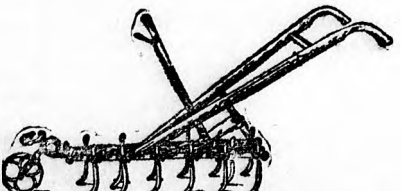
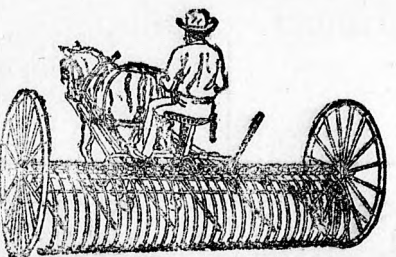
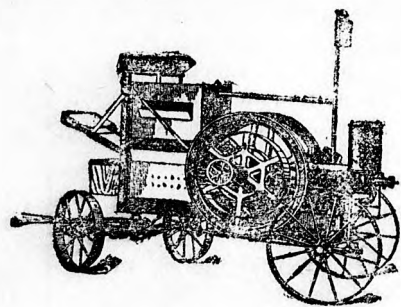
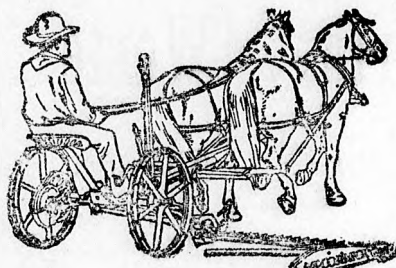


Direction und Hauptniederlage: 2—16
BUDAPEST, V., Elskötmany-utca 12.

Direktor: I. E. Knecht.

Mc Cormick's Garbenbinder, Erntemaschine und Getreidemäh-Maschinen werden für die ungarische Verhältnisse speziell erzeugt.

Keine leere Phraze sondern Tathache.



Den illustrierten Preis-catalog über unsere fämmtlichen Fabrikate fenden auf Wunsch gratis und franco.



„Iksia Gyöngye“

teljesen elüt az összes eddigi arc- és kéz-ápoló-szerektől, amennyiben fokozott mértékben nyújtja azok előnyeit anélkül, hogy azok kellemetlen sajátsgaival is bírna. Azonkívül nem ragadós, nem zsiros és a bőrtől hamar elpárolog. «IKSIA GYÖNGYE» néhányszori használat után fehériti és finomítja a bőrt, annak bársonysimaságot kölcsönöz, azonkívül legjobb szer szeplő, májfoltok, pattanások, mitesszerek és a bőr minden bántalmái ellen. Egy üveg ára 2 korona.

Iksia-puder 1.50 K. Iksia-szappan 1 K.

A szer ártalmatlanságáért szavatolunk.

Beaufort & Co. Paris

113. Rue Amelot. 2—10

Lugoson kapható Hahn testvéreknél.

Benkő sorsjegye Bankó!

DIE PREISE DER LOSE I. KLASSE:

4—5

$\frac{1}{8}$ 1.50 K

$\frac{1}{4}$ 3.— K

$\frac{1}{2}$ 6.— K

$\frac{1}{1}$ 12.— K

Benkő Bank Budapest, Andrassy-ut 60.

Unsere Lose sind erhältlich in Lugos bei Herrn Iritz Armin, Gondagasse.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der Buch- und Kunstdruckerei Husveth & Poffer, Lugos.